DüBS Journal

DAS MAGAZIN FÜR MITGLIEDER DER DÜSSELDORFER BAU- UND SPARGENOSSENSCHAFT EG

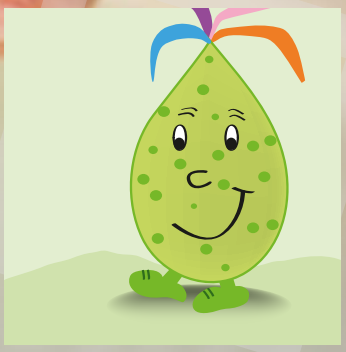
Düsseldorfer Bau- und Spargenossenschaft eG

Dezember 2015

WEIL WOHNEN LEBEN IST.

LEBENDIGE NACHBARSCHAFT

KASTANIENHÖFE – RASCHE FORTSCHRITTE



JETZT NEU: DIE KINDERSEITE

INHALT

Grußwort 2
Lebendige Nachbarschaft 3
Schönstes Foto 3
Rauchwarnmelder: Austausch und Ergänzung 4
Schutz vor Einbrüchen 4
Sicherheits-Check 4
Sicherheit durch freie Flächen 5
Zinnenlauf – Profi-Partner rund um den Umbau 6
Lichtenbroich: Erste Abrissarbeiten noch 2015 8
Neubauprojekt Kastanienhöfe 8
Hellweg/Porschestraße – Die Fassade muss stimmen 9
Neustrelitzer Straße – Alle Schleusen dicht 9
Selbst aktiv werden 10
Die neuen Vertreter der DüBS 12
Abteilung Vermietung 13
Exporeal 2015 16
Stadtflitzer 16
Kinderseite 17
Wünsche von Herzen 18
Gewinnspiel 18
Kontakt 20

IMPRESSUM

Herausgeber:

Düsseldorfer Bau- und Spargenossenschaft eG
Am Turnisch 5
40231 Düsseldorf
Tel.: 0211 90 316-0
Fax: 0211 90 316-99
www.duebs.de, info@duebs.de

Verantwortlich:
Vorstand: Marlies Rein-Werth (Sprecherin des Vorstands), Frank Adolphs, Helmut Draber, Norbert Schülpen, Niels Klein (Geschäftsleitung)

Redaktion:
Cornelia Kleine-Birkenheuer

Bildnachweis:
Düsseldorfer Bau- und Spargenossenschaft eG, Fotolia, Shutterstock, Veer

Stand: Dezember 2015

UNSER Grußwort

AM **24.** UND **31.** **DEZEMBER** IST DIE DüBS-VERWALTUNG **GESCHLOSSEN.**

Liebe Mitglieder,

zum Jahresende geht der Blick zurück auf das, was das Jahr besonders geprägt hat. Für die DüBS waren dies im besonderen Maße

1. *der Abriss der Bauten Am Turnisch und die Entscheidungen im Zusammenhang mit dem Neubau der Kastanienhöfe*

2. *Vorbereitung und Vollzug der Vertreterwahl*

3. *die Wiederbelebung des genossenschaftlichen Gedankens durch Quartiersmanagerin Anne-Katrin Schmidt sowie durch Treffen, Veranstaltungen und Feste.*

Natürlich findet dies auch im letzten Journal des Jahres 2015 seinen Niederschlag: Mit Bildern von der Großbaustelle, an der die Arbeiten bisher erfreulich gut voranschreiten. Mit einer Liste der am 6. September Gewählten und dem Abdruck eines Gesprächs, das wir mit zwei frisch gewählten Vertretern führten. Und mit Eindrücken von einem gelungenen Sommerfest im Garten der Friedlandstraße – das Foto zaubert fast ein wenig zusätzliche Sonne in die Winterzeit.

Doch wichtiger als die Sonnenstrahlen bei den Festen, die wir mit Ihnen gefeiert haben, ist der stärker werdende Gedanke der Zusammengehörigkeit, den wir feststellen. Die Resonanz auf die über das Jahr verteilten Zusammenkünfte war groß und durchweg positiv. Wir sehen, dass Sie sich gerne als Teil der DüBS fühlen und sich mit ihrer Nachbarschaft einen freundlich-vertrauten Umgang wünschen. Das WIR-Empfinden wird stärker und erfährt Förderung durch unsere Quartiersmanagerin Anne-Katrin Schmidt. In vielen Begegnungen mit Ihnen erspürt sie Ihre Bedürfnisse und Erwartungen, hilft dem Einzelnen und unterstützt die Entwicklung eines nachbarschaftlichen Miteinanders.

Doch zum WIR der DüBS gehören neben der Nachbarschaftsgemeinschaft ebenso die Mitarbeiter der DüBS. Vom Hausmeister bis zum Buchhalter sind sie in vielen Funktionen für Sie da. Wir möchten Ihnen ihre Tätigkeiten näher bringen und Ihnen Einblicke in ihren Arbeitsalltag geben. In diesem und in den nächsten Journalen finden Sie deshalb Beiträge über die verschiedenen Abteilungen der DüBS-Verwaltung; den Anfang machen die Mitarbeiterinnen der Vermietung.

Wir danken Ihnen, liebe Mitglieder, für Ihre Impulse und für das Vertrauen, das Sie uns entgegenbringen. Den Mitarbeitern der DüBS danken wir für ihren Einsatz und die vertrauensvolle Zusammenarbeit. Wir wünschen Ihnen einen guten, gesunden Jahresausklang und einen ebensolchen Start ins Jahr 2016.

Es grüßt Sie herzlich

Ihr Vorstand und
Ihre Geschäftsleitung

LEBENDIGE *Nachbarschaft*

Sommer, Sonne – Senf? Ja, gerne! Zusammen mit köstlichem Grillgut, das im Garten der Häuser auf der Friedlandstraße angeboten wurde, bildeten diese Zutaten die Grundlage für ein gelungenes Gartenfest.

Am letzten Augusttag trafen sich die Mitglieder aus Eller und Lierenfeld auf dem schönen Grundstück mit altem Baumbestand, der angenehmen Schatten spendete. Hier gab es reichlich Platz für Festzelt, Sitzgelegenheiten und Spiele. Besonders die Kinder räumten bei Dosenwerfen und anderen Geschicklichkeitswettbewerben fleißig kleine Gewinne ab. Zum Beweis ihrer Treffsicherheit dagegen ließen sich auch viele erwachsene Gäste durch die DüBS-Mitarbeiter animieren: Ein Nagelbalken wurde zum Schauplatz zahlreicher, heißer Duelle.

„Toll, dass unser Garten endlich einmal ausgiebig genutzt wird", meinten viele Bewohner – und schmiedeten Pläne für das nächste Nachbarschaftstreffen an gleicher Stelle.

SCHÖNSTES *Foto*

„Schicken Sie uns Ihr schönstes Nachbarschaftsfoto" forderten wir die Journal-Leser in der vergangenen Ausgabe auf. Von den Einsendungen, die uns erreichten, haben uns zwei Bilder besonders gut gefallen. Wir drucken sie hier gemeinsam mit den Worten von Einsenderin Julia Kracht und gratulieren herzlich zum Gewinn von 100 Euro – für ein besonders schönes nachbarschaftliches Zusammensein!

Liebes DüBS-Team,
wir hoffen, wir sind noch rechtzeitig dran,
um am Fotowettbewerb teilzunehmen ;-) Super Idee!

Herzliche Grüße
Julia Kracht

...Weil wohnen Leben ist – und zwar für jung und alt – hat sich in der Burscheider Str. 90 in Wersten eine ganz besondere Freundschaft entwickelt:
Luisa Marlene Kracht (5 Monate) verbringt ihre Freizeit gerne im Kinderwagen, am liebsten geschoben von Nachbarin Isolde Thijs (85 Jahre). Die beiden Freundinnen machen aus dem Genossenschaftsgebäude ein echtes Mehrgenerationenhaus.

Rauchwarnmelder
AUSTAUSCH UND ERGÄNZUNG

Alte Rauchwarnmelder raus – neue rein? Seit Oktober werden die DüBS-Liegenschaften mit Rauchwarnmeldern der Firma Pyrexx ausgestattet. Damit entspricht die DüBS den geltenden gesetzlichen Bestimmungen (vgl. Journal 2/2015). Neubauten wurden bereits im Zuge der Baufertigstellung mit den Geräten ausgestattet.

Da jetzt unabhängig von Neu- oder Altbau alle Wohnungen über die schützenden Signalgeber verfügen sollen, hat sich die DüBS für den Austausch aller Geräte durch ein einheitliches Fabrikat entschieden. Mit den Rauchwarnmeldern der Firma Pyrexx kommen hochwertige Produkte zum Einsatz, für die ein einheitlicher Wartungsvertrag geschlossen werden konnte. Durch diese Einheitlichkeit wird der Verwaltungsaufwand so gering wie möglich gehalten und wirtschaftlichen Erfordernissen entsprochen. Daher: Der Austausch von nur wenige Jahre alten Geräten wirkt auf den ersten Blick erstaunlich, hat aber gute Gründe.

Hat ein Mieter seine Wohnung selbst bereits mit Geräten ausgerüstet, werden diese durch Pyrexx-Geräte ersetzt, wenn sie sich in „ausstattungspflichtigen“ Räumen befinden – zum Beispiel in Schlafräumen. Melder, die zusätzlich in anderen Zimmern angebracht wurden, können selbstverständlich dort verbleiben.

Bei Fragen und Problemen im Zusammenhang mit den Rauchwarnmeldern stellt die **Firma Pyrexx** eine Service-Hotline zur Verfügung. Rund um die Uhr, an jedem Tag in der Woche sind die Fachleute von Pyrexx für Sie da:

Tel.: 030 8871-6067

SCHUTZ VOR Einbrüchen

Einbrechern sollte es so schwer wie möglich gemacht werden, in Häuser und Wohnungen einzudringen, denn ein schneller Ein- und Ausstieg ist für die Diebe wichtig. Je mehr Zeit für das Eindringen in die Räumlichkeiten nötig ist, umso größer ist die Gefahr der Entdeckung. Bei den Liegenschaften Kuthsweg, Am Stufstock/Kempgensweg wurde der gewaltsame Einstieg in die Wohnungen mittels eines neu angebrachten Zaunes jetzt deutlich erschwert. Bisher konnten vom Garagendach aus verhältnismäßig einfach die Fenster im ersten Stock erreicht werden. Der neue Zaun auf dem Dach dagegen ist ein Hindernis, das potenzielle Langfinger abschrecken wird.

SICHERHEITS-Check

Prüfende Blicke werden in den kommenden Monaten die Hausmeister auf die Liegenschaften der DüBS werfen: Im Zuge der Verkehrssicherung vergewissert sich die DüBS als Vermieter regelmäßig, ob Dächer, Mauern & Co. in gutem, sicheren Zustand sind. Mängel, die dabei zutage treten, werden in der Folge fachmännisch beseitigt.

Sicherheit DURCH FREIE FLÄCHEN

Schuhschränke, Schirmständer und alte Möbel: In Hausfluren und auf anderen Gemeinschaftsflächen werden sie zur Gefahr im Brandfall.

Der alte Schrank muss weg, ein neuer ist da – aber die Sperrmüllabfuhr muss noch bestellt werden. Viele lagern dann kurzzeitig das alte Mobiliar im eigenen Keller oder lassen es gleich von den Neumöbellieferanten mitnehmen. Wer stattdessen das Möbelstück in Wäschekeller, Flur oder Dachboden abstellt, gefährdet sich und seine Mitbewohner: Brennt es, werden auf diese Weise Fluchtwege verschmälert und riskante Hindernisse geschaffen. Besonders bei starker Rauchentwicklung ist die Sicht eingeschränkt, so dass Möbel, Kartons & Co. zu Stolperfallen werden können. Das ist gefährlich, denn die Bewohner müssen so rasch wie möglich den Gefahrenbereich verlassen können, um Rauchvergiftungen oder Brandverletzungen zu entgehen.

„Aus Brandschutz- und Sicherheitsgründen müssen Flucht- und Rettungswege frei bleiben. Viele Gegenstände stellen Brandlasten dar, von denen gefährliche Rauchgase ausgehen können. Weil wir als Vermieter die Verkehrssicherungspflicht für die Gemeinschaftsflächen tragen, kontrollieren wir diese regelmäßig“, so Technikleiterin Ulrike Nöldner. Werden Gegenstände gefunden, die nicht dorthin gehören, erhalten die Eigentümer die Aufforderung, diese zu entfernen. Geschieht das nicht, sorgen die Hausmeister der DüBS für die Entsorgung. Die Kosten dafür werden dem Eigentümer der Gegenstände in Rechnung gestellt. Kann der Eigentümer nicht ermittelt werden, wird die Summe auf die Hausgemeinschaft umgelegt.

Nicht nur Möbel und Kartons können die Sicherheit der Bewohner gefährden. Auch Schuhe, die in großer Zahl vor den Wohnungseingängen abgestellt werden, können die Flure zu stark verschmälern. Das ist nicht nur im Brandfall gefährlich, sondern auch im Alltag für Mieter mit Gehbeeinträchtigungen schlecht.

Kein Pflänzchen mehr auf der Fensterbank, kein Deko-Objekt mehr neben der Wohnungstür also? So streng sind die Regelungen für Gemeinschaftsflächen auch nicht. Vielmehr gilt der Grundsatz: Ein Treppenhaus ist ein Zugang für Bewohner, damit diese zu den Wohnungen gelangen können. Was über diese Grundnutzung hinausgeht, darf andere Mieter nicht beeinträchtigen – und vor allem kein Sicherheitsrisiko darstellen.

WAS BEDEUTET VERKEHRSSICHERUNGSPFLICHT?

Die Pflicht zur Sicherung von Gefahrenquellen wird als Verkehrssicherungspflicht bezeichnet. Diese Gefahrenquellen sind überwiegend nicht gesetzlich geregelt, sondern aus der Rechtsprechung entstanden.

Als Vermieter unterliegt die DüBS dieser Pflicht. Das heißt: Sie trägt die Sorge dafür, dass ihre Mieter keinen Gefährdungen durch das Wohnumfeld ausgesetzt sind. Beispiele für solche Gefahren sind schadhafte Stufen, mangelhafte Beleuchtung im Treppenhaus – oder zu schmale Fluchtwege.

Zinnenlauf

PROFI-PARTNER RUND UM DEN UMBAU

Wer sein Bad zum barrierearmen Bereich umgestaltet hat, kennt wahrscheinlich bereits die Firma Zinnenlauf. Denn geht es um Bäderumbauten, setzt sich die Technikabteilung der DüBS meist mit dem Rather Unternehmen in Verbindung. Sanitär, Heizung, Elektroinstallation, Fliesenlegung: Bei einem Badumbau sind gleich mehrere Gewerke im Spiel. Gut, dass das Traditionsunternehmen mit seinen Handwerkern alle Bereiche abdeckt – lediglich das Verlegen der Fliesen übernimmt ein bewährter Subunternehmer.

Die Geschäftsführer Udo, Jörg und Bernd Zinnenlauf setzen darauf, möglichst vieles aus einer Hand zu betreuen. „Das macht es sowohl für den Auftraggeber als auch für die Abstimmung der Handwerker untereinander leichter", so Udo Zinnenlauf. Ein Konzept, das sich als erfolgreich bewährt hat: Zahlreiche Bäder in Wohnungen der DüBS wurden schon durch den Familienbetrieb umgebaut, seit vor fast 20 Jahren der erste Auftrag an Zinnenlauf vergeben wurde. Die Zusammenarbeit ist von Vertrautheit und Vertrauen bestimmt; man kennt und versteht sich.

Warum mir die Arbeit auch nach so vielen Jahren noch Spaß macht?

Vor allem, weil man so einen deutlichen Vorher-Nachher-Effekt erzielen kann. Was vor dem ersten Hammerschlag ein verbautes 70er-Jahre-Bad war, ist nach der Sanierung oft eine kleine Wellness-Oase. Das zu erleben macht einfach Freude!

Udo Zinnenlauf

Bei der Realisierung von Umbaumaßnahmen ist man dank der langjährigen Verbindung eingespielt und stimmt sich eng miteinander ab. Beispiel seniorengerechter Badumbau: Ein Mieter meldet sich bei der Abteilung Technik, weil der Einstieg in die hohe Duschtasse schwierig ist, ein erhöhtes WC nötig wird und andere Badgegebenheiten die Körperpflege erschweren. Mit den zuständigen Mitarbeitern des Wohnungsamtes wird dann ein gemeinsamer Termin abgestimmt. Mitarbeiter von DüBS, Wohnungsamt und Zinnenlauf treffen sich vor Ort, um das Bad in Augenschein zu nehmen. Gemeinsam mit dem Mieter wird überlegt, auf welche Weise eine komfortable Badnut-

zung verwirklicht werden kann. Stimmt das Wohnungsamt einer Kostenbeteiligung zu, wird in der Regel eine Abtretung des Zuschusses an die DüBS erfolgen. Bei den Detailfragen für die Verwirklichung der neuen Nasszelle gibt es kein Schema F. Jedes Bad wird als Einzelfall betrachtet und bewertet.

Nach Angebotsunterbreitung und -annahme geht es dann ans Werk. Die Fachleute von Zinnenlauf arbeiten Hand in Hand und sprechen sich bei Bedarf mit der Technikabteilung der DüBS ab. Ist der Umbau beendet, erfolgt die Endabnahme durch die DüBS-Techniker – der Auftrag wurde erfolgreich abgeschlossen.

Im Laufe der Jahre sind so und ähnlich schon viele Projekte in Wohnungen der DüBS verwirklicht worden: Die Sanitär- und Heizungsarbeiten im Zusammenhang mit dem Dachgeschossaufbau am Hellweg, die Badumgestaltungen der seniorengerechten Wohnungen in Lichtenbroich und mehr. Die Wand mit Auftragszetteln im Betriebsbüro ist gut gefüllt, DüBS-Zettel gibt es gleich mehrfach. Aktuell sind die Zinnenlauf-Mitarbeiter bei Badsanierungen in Lichtenbroich, Eller und Garath aktiv. Auch dank der zahlreichen Modernisierungsprojekte der DüBS wird es den „Zinnenläufern“ und ihren Mitarbeitern nicht langweilig!

HISTORIE DER FIRMA ZINNENLAUF

1898 wurde die Firma Zinnenlauf von Heinrich Zinnenlauf als Klempnerei in Düsseldorf-Rath gegründet – damit ist sie das älteste Unternehmen im Stadtteil.

Das Traditionsunternehmen überstand die Wirren und schlechten Zeiten beider Weltkriege und wurde stets vom Vater an den Sohn weiter gegeben. Das Konzept „engagierter Familienbetrieb“ war erfolgreich, der Betrieb wuchs: 1985 wurde das Familienunternehmen in den Firmenverbund „Zinnenlauf Service, Montage und Handel“ umgewandelt. Unter der Leitung von Udo Zinnenlauf entstand 1996 die Badausstellung „bad & rat“ in der Oberrather Straße 39 und damit das Angebot „Bäder aus einer Hand“. 1999 ergänzten sich die Gewerke um den Bereich Elektro, der seitdem von Jörg Zinnenlauf geleitet wird. Heute beschäftigt das Unternehmen etwa 40 Mitarbeiter, darunter acht Auszubildende für den kaufmännischen und gewerblichen Bereich.

Kontakt:
Zinnenlauf Service GmbH
Waldstraße 8–10
40472 Düsseldorf
Tel.: 0211 96 501-0
E-Mail: info@zinnenlauf.de

www.zinnenlauf.de

Alle Aufträge im Blick: Koordination ist das A und O

Kastanienhöfe

RASCHE FORTSCHRITTE AUF DER BAUSTELLE

Wie mürbes Papier zerbröckeln die Wände des Altbaus, als sich die mächtige Baggerschaufel in das Mauerwerk senkt. Staub wirbelt auf, wird aber gleich von einem breiten Wasserstrahl gebunden. Geräusche von berstendem Material und schweren, fallenden Gegenständen erfüllen die Luft, die nach Gesteinsstaub riecht: Wer den Ende August begonnenen Abriss der Altbauten Am Turnisch nicht selbst erlebt hat, kann sich die Szenerie so vorstellen.

Schneller als man angesichts der großen Bauten glauben mochte, fielen Mauern, Decken und Dächer. Seit Oktober ist daher nicht mehr die Abrissmaschinerie, sondern bereits der erste Bautrupp am Werk. Eine große Baugrube ist der sichtbare erste Schritt auf dem Weg zum Neubau der Kastanienhöfe. Sofern der Frost die Arbeiten nicht vorzeitig behindert, sollen Aushub und Verfüllung des Kellers noch in diesem Jahr erfolgen. Im neuen Jahr geht es dann in die Höhe, und hoffentlich so komplikationslos wie bisher weiter: 2017 sollen die Kastanienhöfe mit rund 101 Wohneinheiten bezugsfertig sein.

Lichtenbroich

ERSTE ABRISSARBEITEN NOCH VOR JAHRESWECHSEL

Während Am Turnisch schon eine große Baugrube klafft, werden auch in Lichtenbroich noch 2015 die ersten Schritte Richtung Neuanfang gemacht. Die baufälligen Häuser am Einbrunger Weg 8–12 sowie 20–24 und das Haus Wittlaerer Weg 44 werden abgerissen. Auf dem Gelände Einbrunger Weg 8–12 wird dann Anfang 2016 mit dem Bau der Musterhäuser begonnen. So können die Bewohner in Lichtenbroich einen Eindruck von den geplanten Häusern gewinnen, die sich durch familiengerechte Grundrisse und eine hohe Energieeffizienz auszeichnen.

KASTANIENHÖFE, LICHTENBROICH

Mehr Informationen finden Sie in unseren Broschüren „Kastanienhöfe“ und „Lichtenbroich“, die wir Ihnen gerne zusenden: **0800 93 93-999**. Auf unsere Homepage finden Sie die Broschüren zum Projekt unter www.duebs.de → Projekte → Kastanienhöfe Eller → bzw. Lichtenbroich.

Hellweg/Porschestraße

DIE FASSADE MUSS STIMMEN

Geht es um den Menschen, ist vor allem wichtig, „was hinter der Fassade steckt“. Bautechnisch dagegen hat die Gebäudefassade eine wichtige Rolle. Als äußere Bauhülle hat sie neben der optischen auch eine statische, regulierende und schützende Funktion.

Diese kann sie nur dann erfüllen, wenn sie frei von Schäden ist. Grund zur kritischen Begutachtung gaben die Fassaden der Liegenschaften am Hellweg/Porschestraße, die in diesem Jahr fachmännisch überprüft wurden. Zur vollständigen Erneuerung der Fassade erwiesen sich noch weitergehende Arbeiten als notwendig, von denen zunächst nicht ausgegangen worden war. Es mussten unter anderem Dehnungsfugen eingebaut und Löcher abgedichtet werden, in die Regenwasser eindringen konnte. So kommt es, dass sich die Instandhaltungstätigkeit noch in die kalte Jahreszeit hinein fortsetzt und die Bauleitung auf späten Frost hofft: In diesem Fall könnten die Arbeiten noch 2015 abgeschlossen und das neue Jahr in runderneuertem Kleid begrüßt werden.

Neustrelitzer Straße

ALLE SCHLEUSEN DICHT

Im Jahr 2008 wurde das Haus Neustrelitzer Straße 1 umfangreich saniert. Trotzdem kann es bei dem 1966 erbauten Gebäude notwendig sein, hin und wieder kleinere Instandhaltungsarbeiten durchzuführen. So etwa im Durchgang zwischen den Kellerräumen des Hauses Neustrelitzer Straße 1 und der Tiefgarage, in dem Undichtigkeiten auffielen: Wasser konnte in die Bauwerksfugen eindringen und auf lange Sicht Schäden verursachen. Zum Herbstbeginn nahm daher DüBS-Hausmeister Georg Wrodarzyk die Beseitigung der Undichtigkeit in Angriff. Mithilfe eines Baggers wurde zunächst die Oberseite der Schleusendecke freigelegt, um anschließend Wurzelschutz und Teerpappe anzubringen. Alle Schäden wurden fachmännisch beseitigt und die Fugen abgedichtet.

Die regenreiche Herbst- und Winterperiode kann daher kommen – die Hausbewohner werden trockenen Fußes den Schleusengang begehen können.

Selbst aktiv werden

Alter Hase und junger Hüpfer: Während Heinrich Baum seit 20 Jahren im Amt ist, kandidierte Beate Hollmann am 6. September zum ersten Mal als Vertreterin. Wir sprachen über Erfahrungen, Erwartungen und Wünsche.

Journal: Frau Hollmann, Gratulation zur erfolgreichen Wahl! Was hat Sie dazu bewegt, zu kandidieren?

Beate Hollmann: Von selbst wäre ich wohl nicht darauf gekommen. Aber dann hat mich Herr Klein bei einem Nachbarschaftsfest angesprochen: Ich würde mich bereits jetzt für die Nachbarschaft engagieren, warum also nicht „offiziell" als Vertreterin? Letzten Ausschlag gab dann die Unterstützung durch zwei Nachbarinnen.

Journal: Herr Baum, können Sie Ihrer frischgewählten Kollegin etwas aus Ihrem Erfahrungsschatz mitgeben?

Heinrich Baum: Auf jeden Fall, dass man ein Mehr an Aufwand durch das Amt gar nicht spürt, wenn man schon vorher Ansprechpartner für die Menschen in seinem Viertel war. Wer schon immer mit den Nachbarn und der DüBS im Gespräch war, ist das als Vertreter einfach weiterhin. Verpflichtend ist ja nur die Teilnahme an der Vertreterversammlung einmal im Jahr.

Journal: Tatsächlich ist man aber schon öfter als Vertreter aktiv – oder?

Heinrich Baum: Ich schon (lacht)! Mit offenen Augen für seine Umgebung zu sein, finde ich wichtig. Das kann im Herbst die laubgefüllte Regenrinne sein, die mir auffällt; ich rufe dann bei der Technik an und die Sache ist schnell gelöst. Oder im Gespräch mit den Nachbarn merkt man, dass ein Fahrradunterstellplatz sinnvoll wäre. Auch das bringe ich bei der DüBS vor, und dann wird gemeinsam geschaut, was wie umgesetzt werden kann. Wichtig ist auch, mit den Nachbarn im Austausch zu bleiben. Dazu sind Mieterfeste und -treffen eine tolle Gelegenheit. Aber auch im Alltag spreche ich mit den Nachbarn: Hören, was dem anderen auf dem Herzen liegt, im Gespräch bleiben – so soll es sein.

BEATE HOLLMANN lebt seit 2008 auf der Posener Straße. Sie ist verheiratet, 59 Jahre alt und hat zwei Kinder sowie ein Enkelkind. Die gelernte Industriekauffrau bildete sich im Laufe ihrer Berufsjahre stetig weiter. Bei ihrem Mann erlernte sie dann die professionelle Fotografie, die sie in Form von Hochzeits-Shootings auch jetzt mit großer Freude ausübt. Eine weitere Leidenschaft ist die Gartenarbeit, was dem Garten der Hausgemeinschaft schon sehr zugute gekommen ist – auch hier packt sie tatkräftig und fachkundig an.

Seit 46 Jahren wohnt **HEINRICH BAUM** mit seiner Frau am Hellweg in Flingern und ist seit 20 Jahren gewählter Vertreter bei der DüBS. War er während seiner Berufstätigkeit als Installateur ein Mann der Tat, hat er diese Eigenschaft auch im Rentenalter von jetzt 77 Jahren nicht verloren. So hält er nicht nur seinen Garten am Flinger Broich „in Schuss", sondern beteiligt sich an der Organisation von Festen und Veranstaltungen des Kleingarten-Verbundes. Als zweifacher Vater und dreifacher Großvater liegen ihm dabei Aktionen für Kinder besonders am Herzen.

Beate Hollmann: Ich stelle manchmal fest, dass Emigranten, die noch nicht so gut Deutsch können, dabei eine Hemmschwelle überwinden müssen. Ich taste mich dann langsam heran. Der Austausch eines Lächelns, dann der regelmäßige Gruß, schließlich der erste kleine Plausch. Unabhängig von Nationalitäten Nachbarn zusammen zu bringen liegt mir am Herzen. Zu unserem Sommerfest im August konnte ich zwei benachbarte Emigrantenfamilien überzeugen, auch zu kommen. Das hat mich sehr gefreut!

Heinrich Baum: Auch bei unserem Sommerfest sind einige Mieter anderer Nationen gekommen, ich hätte mir aber gewünscht, es wären noch mehr gewesen. Ich finde es gut, dass Anne-Katrin Schmidt als Quartiersmanagerin sich für noch mehr Integration einsetzt.

Beate Hollmann: Schließlich wollen wir nicht nur nebeneinander, sondern auch miteinander leben. Dazu gehört für mich auch, mal einen Anruf bei der DüBS für denjenigen zu erledigen, der noch nicht so gut Deutsch kann. Oder einen Treppenhausputztag zu übernehmen, wenn jemand die Reinigung aus Alters- oder Krankheitsgründen einfach nicht schafft.

Journal: Sie wünschen sich mehr Integration, den Wunsch nach mehr Hilfsbereitschaft untereinander höre ich heraus – gibt es weitere Wünsche, die Sie an die Mitglieder der DüBS richten?

Heinrich Baum: Verständnis für den anderen: Wer sich beschwert, dass die Kinder in der Wohnung oberhalb der eigenen mit ihrem Fußgetrappel stören, soll sich vor Augen halten, dass er vielleicht auch früher kleine Kinder hatte. Ein wenig Toleranz untereinander macht das Zusammenleben schöner! Trotzdem ist es natürlich wichtig, sich bei Feiern, handwerklichen Arbeiten und ähnlichem, vorhersehbarem „Lärm" an die Ruhezeiten zu halten, aus Respekt den Nachbarn gegenüber.

Journal: Frau Hollmann – Ihre Wünsche?

Beate Hollmann: Dass bei Problemen gleich miteinander gesprochen wird. So kann man Lösungen finden, bevor es zu Groll oder Streit kommt. Und, dass nicht so oft erwartet wird, dass die DüBS es schon richtet, wenn irgendetwas nicht perfekt ist. Ein stärkeres Bewusstsein der eigenen Verantwortung wäre oft schön. Sei es, indem man Anregungen macht oder selber einmal etwas in die Hand nimmt.

Heinrich Baum: Gut gesagt – dem kann ich mich nur anschließen.

Journal: Gibt es auch einen DüBS-Wunschzettel?

Heinrich Baum: Die Quartierstammtische für die Vertreter sind eine sehr gute Gelegenheit, um Fragen zu stellen und Informationen zu bekommen. Sie sollen gerne weiterhin regelmäßig stattfinden.

Beate Hollmann: Weil ich bisher wirklich zufrieden bin mit den Kontakten, die ich zur Verwaltung habe, wünsche ich mir, dass das sehr nette und hilfsbereite Miteinander so bleibt!

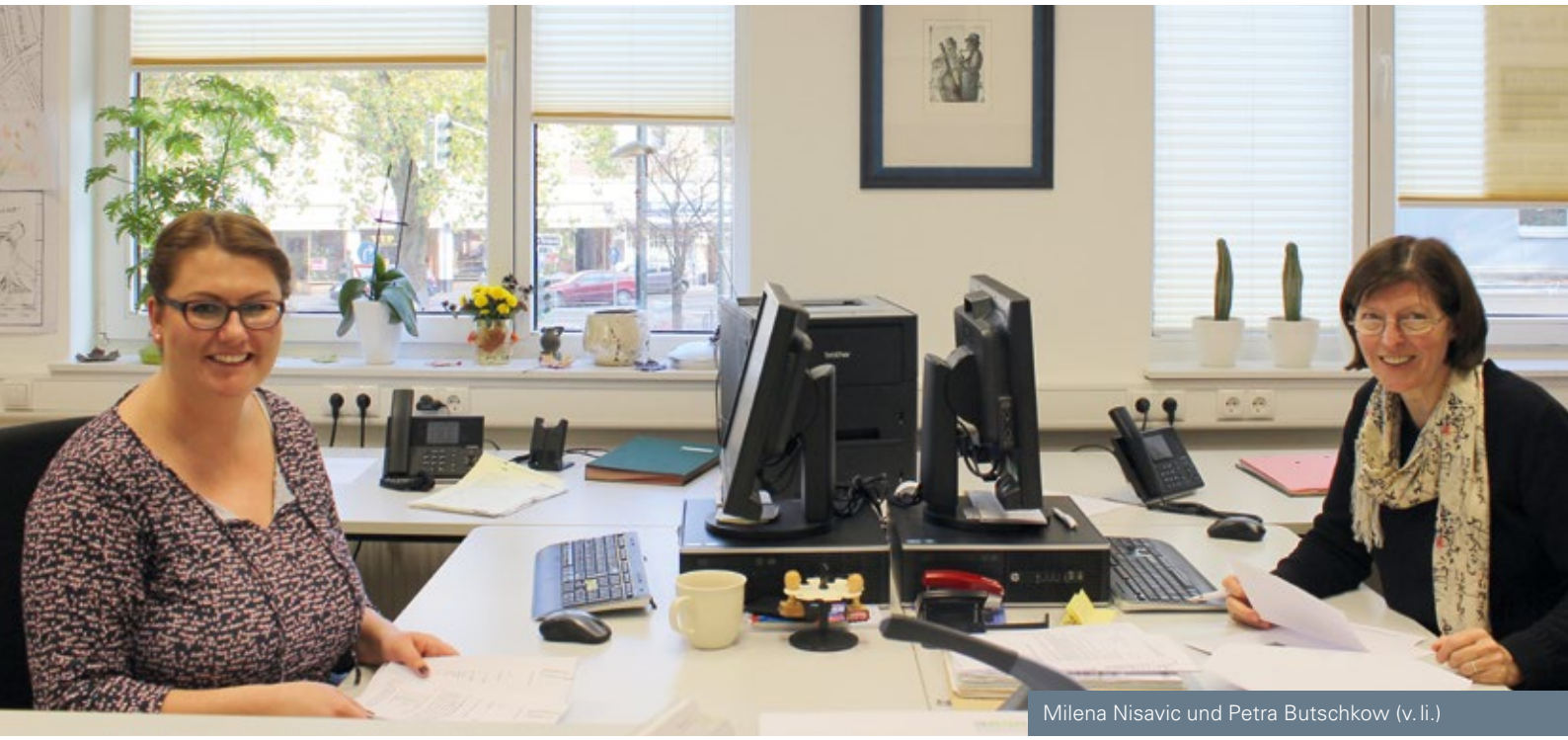
Wahl 2015

DAS SIND DIE NEUEN VERTRETER

Die diesjährige Vertreterwahl rief insgesamt 797 Wähler an die Urnen – oder Briefkästen: Die bei weitem meisten Stimmabgaben erfolgten auf dem Postweg. Vielen Dank an alle Mitglieder, die von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht haben!

Allen neuen und wiedergewählten Vertretern gratuliert die DüBS herzlich und wünscht ihnen bei der Ausübung ihres Amtes viel Freude und eine glückliche Hand.

QUARTIER NORD:	Antonio Di Benedetto, Ursula Graf, Jolanta Hadrych, Athanasios Kiopidis, Manfred Kirschey, Siegfried Köhler, Hannelore Kriening, Jürgen Krogmeier, Walter Neumann, Ellen Ohlenschlager, Dietmar Piepenbrink
QUARTIER ELLER:	Monika Bachmann, Reimund Eckert, Katharina Endrigkeit, Birgitt Ferrier, Anita Leukel, Hans-Peter Mathes, Monika Sucrow, Elke Valley, Erna Witt
QUARTIER FLINGERN:	Heinrich Baum, Heinz Braun, Wilfried Fend, Lieselotte Golembski, Kerstin-Michaela Konrad, Gerd Opdenberg, Gudrun Piper, Stefan van Geul
QUARTIER LIERENFELD:	Monika Bosecker, Karin Frank, Alwin Kathmann, Mody Mandiang, Gabriela Theus
QUARTIER SÜD:	Marzouk Allali, Heinz Bärmann, Richard Pappendorf, Helmut Winterhalter
„UNVERSORGTE“ (Mitglieder ohne eigenen Mietvertrag mit der DüBS):	Martina Born, Waltraud Böckelmann-Dreßen, Jörg Dehn, Veronika Draber, Heike Eickelmann, Karl Gendrung, Wolfgang Golembski, Beate Hollmann, Malte Kirschey, Sylvia-Vanessa Kirschey, Andreas Kliem, Friederich Köhler, Stephan Massing, André Oymanns, Ute Pestka, Marion Piepenbrink, Sidonia Rohn, Anneliese Sawusch, Hans-Jürgen Thiede, Hans-Jochem Witzke, Michael Zander



Milena Nisavic und Petra Butschkow (v. li.)

ABTEILUNG Vermietung

Die Namen Nisavic und Butschkow kennen die meisten Mitglieder. Auf jeden Fall dann, wenn sie gleichzeitig Mitglied sind und eine Wohnung der DüBS mieten: Mit Sachverstand, Herz und Einsatzfreude betreuen die Kolleginnen die Abteilung Vermietung.

Auskünfte zum Mietrecht am Telefon, Mitglieder und Interessenten, die mit ihren Fragen die Verwaltung besuchen und natürlich Wohnungsbesichtigungen – das Aufgabenspektrum der Abteilung Vermietung ist breit. Einen Tag lang schauten wir Milena Nisavic und Petra Butschkow über die Schulter.

Dienstag, 8.55 Uhr

Suchend geht Milena Nisavics Blick die Straße entlang. Einige Minuten zu früh ist sie immer da, um Interessenten gleich vor Ort begrüßen zu können. Vor einem Mehrfamilienhaus der DüBS in Garath wartet sie auf Alina Luspa, eine junge, werdende Mutter, die eine frei gewordene Wohnung besichtigen möchte. Da öffnet sich die Haustür: „Ach, Frau Nisavic", wird sie von einer Dame begrüßt, die gerade das Haus verlassen möchte. Erst kürzlich ist sie in die Garather Liegenschaft eingezogen. Doch statt zu erzählen, wie es ihr im neuen Zuhause geht, treten der älteren Frau Tränen in die Augen: In ihrer Familie gibt es einen schweren Krankheitsfall, berichtet sie. Voller Teilnahme hört Milena Nisavic zu, wünscht der Mieterin viel Kraft in dieser belastenden Situation. Da kommt mit schnellen Schritten die erwartete Interessentin heran. Ihr Babybauch rundet sich bereits und lächelnd kommt sie näher, während sich die ältere Dame verabschiedet. „So eng liegen Freude und Leid zusammen. Und im Kontakt zu den Mitgliedern und Interessenten bekommt man das natürlich auch oft hautnah mit", meint Milena Nisavic, während sie sich Frau Luspa zur Begrüßung zuwendet. >>

PETRA BUTSCHKOW

… feiert in diesem Jahr ihre 20-jährige Zugehörigkeit zur DüBS – wir gratulieren herzlich und danken für den engagierten, langjährigen Einsatz!

Die ausgebildete Immobilienkauffrau ist seit 1995 für die DüBS in der Abteilung Vermietung aktiv. Sie kennt daher zum Teil ganze Mietergenerationen: „Ich finde es gut, dass wir als Genossenschaft auch den Menschen helfen können, die bei vielen anderen Vermietern keine Chance auf eine Wohnung hätten. Wer in einer finanziell schwierigen Situation ist oder schlicht ein älterer Mensch ist, hat oft große Probleme auf dem freien Wohnungsmarkt. Bei der DüBS ist das anders – der genossenschaftliche Gedanke ist eben auch ein sozialer Gedanke. Es sind immer wieder schöne Momente, wenn man sieht, dass man durch eine Wohnungsvergabe einem Menschen wirklich geholfen hat."

MILENA NISAVIC
…wurde bei der DüBS zur Immobilienkauffrau ausgebildet. Seit 2002 ist die verheiratete Mutter einer kleinen Tochter bei der DüBS beschäftigt. Was ihr besonders Freude macht an ihrem Beruf? „Wenn ich einmal mehr feststelle: Treffer! Wir haben den passenden Mieter für das passende Objekt gefunden."

9.45 Uhr
„Ich freue mich schon darauf, hier bald einziehen zu können! Vor Weihnachten möchte ich auf jeden Fall alles fix und fertig haben", erklärt Alina Luspa, während sie sich noch einmal prüfend in der leerstehenden Wohnung umsieht. Die Sonne scheint ins zukünftige Kinderzimmer und trotz des noch unrenovierten Zustands kann man sich gut vorstellen, wie freundlich es hier bald aussehen wird. Eine Dreiviertelstunde zuvor hatten die beiden Frauen nach Betreten der Wohnung zunächst den mitgebrachten Grundriss besprochen, um anschließend Raum für Raum zu besichtigen. Von neuen Badeinrichtungsgegenständen, dem Streichen der Heizkörper bis zur tapezierfähigen Wandvorbereitung durch die DüBS hatte die Vermietungsmitarbeiterin erläutert, welche Leistungen von der DüBS durchgeführt werden. Gemeinsam wurden Wände und Stellmöglichkeiten vermessen und erste Ideen darüber ausgetauscht, wo welche Möbel am besten platziert werden können. Weil im Bad ein neuer Bodenbelag verlegt wird, kann die junge Frau bei der Farbwahl ihre Wunschvariante äußern: Wo es möglich ist, werden Vorstellungen der neuen Mieter bei den Renovierungsarbeiten der DüBS berücksichtigt.

Zufrieden betritt Alina Luspa nun den Aufzug, um nach unten zu gelangen. „Die Wohnung ist sehr schön! Ich bin froh, dass meine Mutter mir den Tipp gegeben hat, mich an die DüBS zu wenden. Sie wohnt gleich gegenüber und hatte von der freiwerdenden Wohnung gehört. Ein schönes Gefühl, wenn ich bald mit meinem Baby so sehr in der Nähe meiner Mutter wohnen kann. Auch Kindergarten und Grundschule sind gleich um die Ecke, ideal also. Außerdem bin ich in Garath groß geworden. Ich mag den Stadtteil und finde es toll, sozusagen an die Stätte meiner Kindheit zurück zu kehren."

Grundrisse ansehen (o. l.) …Fragen zur Wohnung vor Ort besprechen…

AUFGABEN DER ABTEILUNG „VERMIETUNG“

Das Aufgabenspektrum der Abteilung Vermietung ist breit und umfasst unter anderem:

- Beratungsgespräche mit Interessenten
- die Anfertigung von Schneeräumplänen und Reinigungsplänen für Gemeinschaftsflächen
- das Ausstellen von Mietbescheinigungen
- Zusammenstellung von Unterlagen für das Jobcenter für Arbeitssuchende
- die Anfertigung von Übergabeprotokollen
- … und, und, und: vom Anfertigen der Namensschilder bis zum Beschwerdemanagement Organisatorisches und Aufgaben der Mieterbetreuung

10.45 Uhr

Alina Luspa und Milena Nisavic sind zur DüBS-Verwaltung in Eller gefahren und sitzen sich im Büro der Abteilung Vermietung gegenüber. Am Telefon und im persönlichen Gespräch sind hier Milena Nisavic und Petra Butschkow für die Mitglieder da. Während Petra Butschkow am Tisch nebenan einer Interessentin den Weg zur DüBS-Mitgliedschaft erklärt, ist Alina Luspa bereits dabei, den Dauernutzungsvertrag für ihre neue Wohnung zu unterzeichnen. Welche Rechte und Pflichten sie als DüBS-Mitglied hat, für welche Kosten es Zuschüsse durch öffentliche Ämter geben kann – das alles wird in Ruhe besprochen. Auch die Zusammensetzung und Höhe der Genossenschaftsanteile, wie man die Technik im Fall einer Störung erreicht und vieles mehr rund ums Wohnen bei der DüBS. Nachdem Alina Luspa Begünstigungserklärung, Hausordnung und Satzung ausgehändigt wurden, verabschiedet sie sich, um zum Möbelbummel mit einer Freundin aufzubrechen: „Das Baby kommt zwar erst im April, aber den Nestbautrieb spüre ich jetzt schon“, erklärt sie lachend.

…und am Ende die Unterschrift: Wohnung gemietet!

Exporeal 2015

Oberbürgermeister Geisel präsentiert „Kastanienhöfe“

Bei der diesjährigen Immobilienmesse Exporeal war die DüBS nicht nur durch Finanzvorstand Norbert Schülpen und Geschäftsführer Niels Klein vertreten: Die Präsentation von OB Thomas Geisel „Düsseldorf – kreativ und innovativ“ umfasste auch das DüBS-Projekt Kastanienhöfe.

Vom 4. bis 7. Oktober war die Immobilienmesse Exporeal erneut beliebter Treffpunkt für Vertreter der Immobilienbranche. Knapp 38.000 Besucher und 1.700 Aussteller konnten Erfahrungen und Anregungen austauschen, Ideen sammeln und sich über aktuelle Entwicklungen informieren. Bundesministerin Dr. Barbara Hendricks* nannte als wesentlichste wohnungspolitische Herausforderung die Schaffung bezahlbaren Wohnraums. „Die DüBS hat sich genau das zum Ziel gesetzt. Dafür, dass wir selbst im hochpreisigen Düsseldorf Wohnungen zu günstigen Mietpreisen anbieten, haben wir sehr gute Konzepte entwickelt“, erklärt Niels Klein. Dass mit den Kastanienhöfen ein aktuelles Bauprojekt der DüBS Eingang in die Ausführungen des Düsseldorfer Oberbürgermeisters fand, wundert daher nicht. Gestalterisch anspruchsvoll wird hier die Aufgabe gelöst, modernen Wohnanforderungen zu bezahlbaren Preisen zu entsprechen (vgl. S. 8).

*Bundesministerin für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit

Stadtflitzer

Zwei Smarts gehören seit dem Spätsommer zum Fuhrpark der DüBS: Die Mitarbeiter der Abteilungen Vermietung und Technik, aber auch Quartiersmanagerin Anne-Katrin Schmidt sind häufig zu den Liegenschaften unterwegs. Mit den wendigen und verbrauchsarmen Flitzern können die Mitarbeiter sich gut im Stadtverkehr bewegen und selbst in kleinsten Parklücken Platz finden. Sind sie in den Liegenschaften unterwegs, signalisieren die beiden Smarts in DüBS-Farben und Logo klar: Die DüBS ist hier!

Bisher waren zwei Peugeots Boxer und zwei VW Polos im Einsatz. Einer der beiden Peugeots wurde bereits abgegeben, der Leasingvertrag des anderen wird zum Jahreswechsel auslaufen. Weil sich das notwendige Werkzeug und Reparaturutensilien auch gut im Kofferraum der Polos transportieren lassen, werden sie zukünftig durch die Abteilung Technik genutzt.

Niels Klein und Norbert Schülpen (v. l.)

Kinder Seite

LIEBE KINDER,

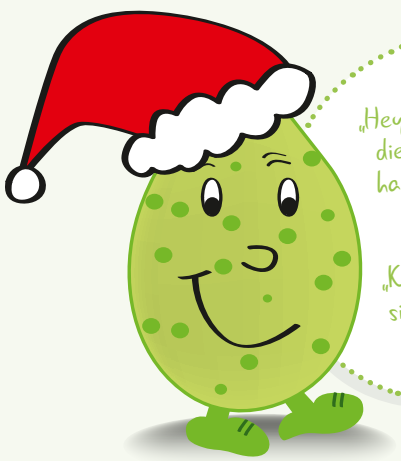
ab sofort möchte ich Euch in jedem DüBS-Journal begleiten. Leider bin ich noch immer ohne Namen. Habt Ihr eine Idee? Ich freue mich, wenn Ihr mir Euren Vorschlag an meine E-Mail-Adresse schickt: **kinder@duebs.de.** Vergesst nicht, Euren Namen, Adresse und Alter mit aufzuschreiben. Der Einsender des Namens, für den ich mich entscheide, bekommt eine Überraschung von mir! Schreibt mir auch, wenn Ihr mir was erzählen oder mir Bilder zeigen möchtet. Vielleicht gibt es Themen, die Euch interessieren?

Opa hat Oma ein Handy zu Weihnachten geschenkt und versucht nun, sie beim Einkaufen zu erreichen.

Es klappt. "Heinz", ruft sie erstaunt ins Handy, "woher weißt du, dass ich gerade im Supermarkt bin?"

Die DüBS ist eine „Genossenschaft" – was bedeutet das eigentlich?

Die DüBS ist eine Wohnungsgenossenschaft. Ihre Mitglieder schließen sich zusammen, um für die Gemeinschaft schöne Wohnungen zu günstigen Mieten zu ermöglichen. Als Genossenschaft bildet man eine Gruppe mit Zusammenhalt. Dazu gehört auch, füreinander da zu sein oder etwas für den anderen zu tun: Wenn Du vielleicht für die Nachbarin einkaufen gehst, weil sie gerade krank ist, dann entspricht das genau dem genossenschaftlichen Gedanken. Vielleicht hebst Du auch im Treppenhaus einmal Abfall auf, den ein anderer verloren hat. Dann ist es sauber und schön – für alle.



„Hey, die Silvesterraketen, die ich bei Dir gekauft habe, funktionieren alle nicht!"

„Komisch, dabei habe ich sie alle vorher nochmal getestet!"

Winter

Finde alle Wörter, die in die kalte Jahreszeit gehören.

M	P	T	C	Z	Y	J	P	J	X	R	X	D	G	O	C	G
N	Y	E	M	F	E	U	E	R	W	E	R	K	P	I	N	T
I	L	E	E	N	H	T	G	P	M	I	Z	Q	J	V	C	A
K	T	J	U	R	N	S	C	H	L	I	T	T	E	N	R	N
O	P	B	O	O	A	K	Y	F	E	N	F	C	T	Z	S	N
L	L	K	T	S	G	S	N	E	U	K	L	E	G	D	U	E
A	O	A	D	V	E	N	T	S	K	R	A	N	Z	U	B	N
U	L	Q	X	X	B	H	E	O	E	Y	M	E	O	T	K	B
S	L	G	L	A	T	T	E	I	S	R	G	K	B	F	C	A
Z	L	U	Y	Q	N	Y	A	S	L	N	J	S	C	B	W	U
X	B	S	C	H	N	E	E	M	A	N	N	Q	L	T	M	M
K	A	Q	I	Q	J	P	H	F	D	Y	L	S	V	H	O	M
M	M	S	X	D	T	L	I	M	V	U	A	J	R	J	U	D
Ü	X	C	W	E	I	H	N	A	C	H	T	E	N	G	Y	X
T	J	Z	C	M	C	S	T	G	J	X	W	I	C	N	D	Z
Z	Q	S	I	L	V	E	S	T	E	R	V	N	Ü	S	S	E
E	S	B	W	V	J	E	V	A	O	R	W	J	Y	R	A	L

Erstellt mit suchsel.de.vu

Diese Wörter sind versteckt:

1. Adventskranz
2. Weihnachten
3. Tannenbaum
4. Schneemann
5. Feuerwerk
6. Silvester
7. Schlitten
8. Glatteis
9. Nikolaus
10. Nüsse
11. Mütze
12. Tee

Wünsche von Herzen

Gesundheit gute Nerven schöne Erlebnisse
Optimismus
Ereignisse, die zu wertvollen Erinnerungen werden
Menschen, in deren Nähe man sich einfach wohlfühlt
und 1.000 Gründe für noch mehr Lachfältchen

Das alles wünscht die DüBS ihren Jubilaren! Von August bis November feierten ihren runden Geburtstag:

90 Jahre:
Rudi Beelitz, Maria Gronen, Ingeborg Raupach, Hildegard Scholz, Fritz Skupin

80 Jahre:
Doris Brand, Hildegard Brandt, Marlene Dallmann, Christel Funke, Hannelore Kriening, Siegfried Kulla, Dieter Schmitz

70 Jahre:
Elisabeth Cwolek, Renate Dreis, Ulf Fuchß, Werner Gawinski, Ivan Greblicki, Dieter Lui, Heidemarie Schwab, Anneliese Stender

60 Jahre:
Walter Beeker, Peter Bolthausen, Dieter Denner, Hannelore Eggert, Axel Freitag, Gottfried Golda, Kwasi-Bafour Kontor, Zorica Lekic, Bodo R. Meyer, Hubert Pielorz, Hans Prange, Stefan Przybilla, Susanne Titze, Angelika Toennißen, Ute Treffon, Thomas Michael Willems, Markus Zimmermann

Gewinnspiel CARMINA BURANA

MUSIKALISCHEN ZAUBER ERLEBEN

Die Akustik der Düsseldorfer Tonhalle ist legendär, das Werk ebenso: Carmina Burana wird im April die Ohren von Klassikliebhabern betören. In den 1930er Jahren von Carl Orff komponiert, begeistert die beliebteste Chorkantate der Welt ungebrochen das Publikum.

Die Lieder der Carmina Burana erzählen von Liebe, Romantik und Mystik, vor allem aber von der Kreisbewegung des Werdens und Vergehens. Umrahmt werden die Szenen durch das „O Fortuna" aus den Kehlen des mächtigen Chores zu Ehren der Schicksalsgöttin Fortuna, die unablässig das Rad des Lebens dreht. Carmina Burana besticht durch seine Besinnung auf das Elementare, kunstvolle Schlichtheit und kraftvolle Melodik.

2 x 2 KARTEN ZU GEWINNEN

…für das Konzert am 8.4.2016 in der Tonhalle in Düsseldorf: Beginn 20 Uhr, Einlass 19 Uhr.

Für die Teilnahme an der Verlosung senden Sie eine Karte oder E-Mail mit dem **Stichwort „Carmina Burana"** mit Ihrem Namen und Ihrer Anschrift an:

DüBS, Am Turnisch 5, 40724 Düsseldorf bzw. **ckleine-birkenheuer@duebs.de**

Ticketverkauf: Wer dem Losglück nicht vertraut, kann Tickets und weitere Informationen bei allen bekannten Vorverkaufsstellen erhalten, unter www.opernfestspiele.de oder über die kostenpflichtige Tickethotline 01806/570000 (20 Cent/Anruf aus dem dt. Festnetz, max. 60 Cent/Anruf aus dem dem dt. Mobilfunknetz).

Was wir Ihnen kurz mal sagen wollen:

Es kümmern sich immer weniger Banken um den Mittelstand. Wir tun es! Und deswegen ist unser Chef ausgezeichnet worden als

BANKER DES DEUTSCHEN MITTELSTANDES.*

Und darauf sind wir stolz!

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der

Volksbank
DÜSSELDORF NEUSS eG
Finanzkompetenz seit 1881

* Verlag: kapital markt intern - Oktober 2015

ALS MITGLIED UNSERER GENOSSENSCHAFT PROFITIEREN SIE VON EINER VIELZAHL VON VORTEILEN:

- Sie sind nicht Mieter, sondern **Eigentümer**
- **Preiswerte Mieten,** keine Kaution/Maklerprovision
- Sie haben **lebenslanges Wohnrecht**
- **Attraktive Verzinsung**, jährliche Dividendenzahlung
- **Mitgestaltung**
- Sie sind **Teil einer Gemeinschaft,** die Sie unterstützt und fördert
- Es gibt viele **weitere Vorzüge,** die wir gerne in einem Gespräch erläutern!

AM **24.** UND **31.** **DEZEMBER** IST DIE DüBS-VERWALTUNG **GESCHLOSSEN.**

Weil wohnen Leben ist.

Düsseldorfer Bau- und
Spargenossenschaft eG
Am Turnisch 5
40231 Düsseldorf

Tel.: 0211 90 316-0
Fax: 0211 90 316-99
E-Mail: mitgliedschaft@duebs.de

www.duebs.de

Ich habe Interesse an einer Mitgliedschaft bei der DüBS.

Bitte...

☐ senden Sie mir Informationsmaterial über die DüBS zu.
☐ rufen Sie mich an.
☐ schreiben Sie mir eine E-Mail: _____ .

Name: _____

Straße: _____

PLZ,Ort: _____

E-Mail: _____

Tel.: _____

Düsseldorfer Bau- und
Spargenossenschaft eG
Am Turnisch 5
40231 Düsseldorf